

Einleitung

Eine gute und verlässliche Pflege ist für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung. Deshalb setzt die Bundesregierung in diesem Bereich auch einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Es geht uns darum, auf der einen Seite die Bedingungen für die professionellen Pflegekräfte zu verbessern. Aber genauso auch die Möglichkeiten für pflegende Angehörige so gut wie möglich auszugestalten.

Viele Menschen machen sich Sorgen um die Pflege ihrer Angehörigen im Alter. Was sagen Sie diesen Menschen?

Ich kann diese Sorge sehr gut verstehen. Menschen überlegen, was kommt auf mich zu, wenn ich eines Tages Angehörige pflegen muss – und vielleicht das auch zu Hause tun möchte. Denn es geht ja vor allem auch darum, dass ich viele Dinge unter einen Hut bringen muss: die eigene berufliche Arbeit, die Erziehung von Kindern vielleicht und dann auch noch die Pflege. Und deshalb geht es uns darum, dass wir die Bedingungen für die häusliche Pflege so gut wie möglich ausgestalten, den Pflegenden unter die Arme greifen und vor allem auch die gesellschaftliche Anerkennung verbessern. Viele Menschen sind von Pflegearbeit betroffen. Wir sollten das würdigen und sagen, dass das wirklich die Helden unseres Alltags sind.

Wie will die Bundesregierung mehr Menschen für den Pflegeberuf gewinnen?

In einem Sofortprogramm wollen wir zuerst einmal 13.000 neue Stellen für Pflegeeinrichtungen schaffen. Das bedeutet, dass dann auch der Personalmangel zumindest ein wenig behoben werden kann. Und wir wollen Pflegeeinrichtungen finanziell unterstützen, die in die Digitalisierung investieren. Denn wir wollen, dass sich die Pflegekräfte auf die Arbeit mit den Menschen konzentrieren können. Da kann Digitalisierung bei der Erledigung bürokratischer Vorgänge wirklich helfen. Der Bundesgesundheitsminister hat mit Blick auf die Pflegeberufe eine Aktion „Pflege“ ins Leben gerufen und zwar mit dem Bundesarbeitsminister und der Bundesfamilienministerin. An dieser Aktion beteiligen sich auch alle, die fachliche, praktische Erfahrung haben wie: Bund, Länder, Kirchen, Wohlfahrtsverbände. Hier geht es um das Management des Berufes, um die Entlohnung und die Arbeitsbedingungen insgesamt. Außerdem wissen wir, dass wir insgesamt etwa 50.000 neue Pflegekräfte brauchen. Das Berufsbild muss also attraktiver werden. Wir freuen uns, dass an den Ausbildungsstätten die Zahl der Bewerber steigt. Und wir werden jetzt endlich zu dem Ergebnis kommen, dass nicht mehr Geld für die Ausbildung gezahlt werden muss, sondern dass dies eine kostenlose Ausbildung mit Vergütung sein wird. So, wie wir das aus vielen Berufsbildern kennen. Am Montag werde ich ein Wahlversprechen erfüllen. Ich werde den St. Johannisstift in Paderborn besuchen – eine Pflegeeinrichtung, wo ich mich vor Ort über die praktische Arbeit der professionellen Pflegekräfte informieren kann, ihre Sorgen kennenlernen und ihre Forderungen hören werde. Und mit diesem Besuch auch meine Wertschätzung für den Beruf der Pflegekraft deutlich machen. Ich freue mich jetzt schon auf diesen Besuch!